



Im Blickpunkt

Gilden-Festabend

> Seite 12

Auf dem Gilden-Festabend wurden mehrere neue Vorstandsmitglieder der lokalen Gilden willkommen geheißen und andere für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Verabschiedung von Marc Schröder in den Ruhestand.

Regionale Rindviehzüchter

> Seite 5

Die beiden hiesigen Rindviehzüchtervereinigungen Eupen und Büllingen-St. Vith haben auf ihren Generalversammlungen einen Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten. Der Höhepunkt: In der RV Büllingen - St. Vith wurde die 8.000-kg-Marke geknackt.

Brexit

> Seite 9

Die Auswirkungen des Brexit für die britischen Landwirte sind immer noch nicht vollständig absehbar. Sie haben den ungehinderten Zugang zum EU-Markt verloren und müssen auf die GAP verzichten: Keine Einmischung mehr aus Brüssel, aber auch kein Geld mehr von dort.



BAUERNBUND
für eine starke Landwirtschaft

14 April
Donnerstag

15 April
Freitag

16 April
Samstag

17 April
Sonntag

18 April
Montag

19 April
Dienstag

20 April
Mittwoch

21 April
Donnerstag

Gedächtnis-
training

22 April
Freitag

23 April
Samstag

Anlegen und
Pflegen eines
naturnahen
Gartens

24 April
Sonntag

25 April
Montag

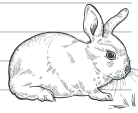
Kochend in den
Frühling

26 April
Dienstag

Regionale
Heilpflanzen

27 April
Mittwoch

Der Bauer Nr. 8



Wo tut sich was?



Unser Team in Sankt Vith

Das Team in Sankt Vith steht Ihnen natürlich auch unter den aktuellen Umständen jederzeit für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung. Dabei können wir Sie gerne auf Terminabsprache in unserem Büro in Sankt Vith begrüßen. Hier nochmals alle Kontaktangaben unserer Mitarbeiter auf einen Blick:

Allgemeine Rufnummer: 080/410060 – info@bauernbund.be

Ingrid Mertes, Geschäftsführerin Bauernbund: 080/41.00.64, Ingrid.Mertes@bauernbund.be
Gerd Brüls, Bezirksleiter Ländliche Gilden: 080/41.00.61, gerd.bruls@bauernbund.be
Helmuth Veiders, Chefredakteur "Der Bauer": 080/41.00.62, helmuth.veiders@bauernbund.be
Christian Recker, Referent Dorfentwicklung: 080/41.00.65, christian.recker@bauernbund.be
Ilona Benker, Sekretariatsmitarbeiterin, HR und Support: 080/41.00.60, ilona.benker@bauernbund.be
Pascale Schröder, Sekretariats- und Redaktionsmitarbeiterin: 080/41.00.66, pascale.schröder@bauernbund.be

Kerstin Haag, Bezirksleiterin Grüner Kreis Ostbelgien: 0494/31.95.23, Kerstin.haag@gruenerkreis.be

Sie finden natürlich auch viele Informationen auf unseren Webseiten:

www.bauernbund.be
www.laendlichengilden.be
www.dorfentwicklung.be
www.gruenerkreis.be



Ländliche Gilden

Schönheit und Nutzen eines Naturnahen Gartens

Die Ländlichen Gilden organisieren in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohes Venn-Eifel am Samstag, den 23. April im Naturparkzentrum Botrange zwei interessante Angebote zu den Themen „Anlegen und Pflegen eines naturnahen Gartens“ von 10 bis 12.30 Uhr bzw. „Anlegen von Wildblumen- und Kräuterwiesen“ von 14 bis 17 Uhr mit dem Referenten Mike Quaschnig. Alle Informationen auf Seite 15 und unter www.laendlichegilden.be.

Nisthilfen aller Art

Am Samstag, den 21. Mai organisieren die Ländlichen Gilden zusammen mit dem Naturpark Hohes Venn-Eifel von 14 bis 17 Uhr im Naturparkzentrum Botrange mit Mike Quaschnig einen Vortragsnachmittag zum Thema „Nistkästen aller Art“. Alle Informationen auf Seite 15 und unter www.laendlichegilden.be.

Kochend in den Frühling

In Zusammenarbeit mit den Ländlichen Gilden lädt Kochreferentin Andrea Niessen in ihre Seminar-küche nach Bütgenbach zu einem dreitägigen Frühlings-Kochkurs ein. Der Kurs findet an drei Tagen jeweils montagsmorgens von 9.30 bis 13.30 Uhr (25. April, 9. und 16. Mai) und donnerstagsabends von 18.30 bis 22.00 Uhr (28. April, 12. und 19. Mai) statt. Alle Informationen auf Seite 14 und unter www.laendlichegilden.be.

Durch Gedächtnistraining für den Alltag

Die Ländlichen Gilden bieten in Kooperation mit den Landfrauen ein fünftägiges Gedächtnistrainingsseminar an – jeweils Donnerstagvormittag von 9.30 bis 12.30 Uhr im „Meet Us“ in Eupen (Gospert 57). Start ist der kommende 21. April. Alle Informationen auf Seite 14 und unter www.laendlichegilden.be.

Verschiedenes

SBB Treuhänder & Berater

SBB-Haus, Malmedyer Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Tel. 087/87.78.14
- > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Tel. 080/34.10.05
- > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Rei-

nertz, Tel. 080/44.44.05

Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr
E-Mail: info@stundenblume.com

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 16. und 17. April 2022 (Ostersonntag):

- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Ostermontag, den 18. April:
- > Dr. Norbert Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Wochenende vom 23. und 24. April 2022:

- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 16. und 17. und 18. April 2022 (Ostern):

- > Dr. Lejoly, Robertville 080/44.63.23

Wochenende vom 23. und 24. April 2022:

- > Dr. Denis, Malmedy 0473/72.77.26

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Pascale Schröder, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 740.



VIELEN DANK

Die Arbeit geht weiter

Ende März hat das Präsidium des Boerenbonds Vizepräsident Lode Ceysens mit Wirkung zum 1. Mai zum neuen Vorsitzenden ernannt. Der Personalwechsel an der Spitze der Organisation erfolgte auf meinen Vorschlag hin. Obwohl Lode Ceysens sein Amt als Vizepräsident erst im September letzten Jahres angetreten hat, ist der Boerenbond für ihn kein Neuland. Er kennt unsere Organisation bestens, denn er hat seine berufliche Laufbahn bei uns angefangen. Später hat er eine politische Laufbahn eingeschlagen, in der er sich weiterhin auf landwirtschaftliche und ländliche Themen konzentriert hat. In den vergangenen Monaten hat er sich schnell in die Organisation und die wichtigen Themen eingearbeitet und ich bin zuversichtlich, dass er zusammen mit seinem Team für diese neue Aufgabe gerüstet ist. Ich selbst übernehme am 1. Mai den Vorsitz von MRBB, die Finanzholding der Boerenbond-Gruppe, die die Kofinanzierung der Mitgliedsorganisationen gewährleistet.

Die Dynamik und die Herausforderungen unserer Bewegungen und unserer Unternehmen erfordern einen separaten Vorsitzenden des Boerenbonds und seiner angeschlossenen Mitgliedsstrukturen einerseits und von MRBB und den Wirtschaftsunternehmen und den Beteiligungen der Boerenbond-Gruppe andererseits. Ich bin überzeugt, dass diese Entscheidung uns als Organisation und als Gruppe bei unseren Bemühungen für einen soliden und florierenden Landwirtschafts- und Gartenbausektor stärkt.

In der Zwischenzeit habe ich viele warme und herzliche Reaktionen des Dankes und der Anerkennung von Ihnen, den Mitgliedern, erhalten, viel mehr als ich je zu erwarten gewagt hätte. Es war überwältigend und – das kann und will ich nicht leugnen – es macht mich sehr glücklich. Denn die Reaktionen kommen von Ihnen, den Landwirten und Gartenbauern der Basis. Diesen Rückhalt werde ich weiterhin zu schätzen wissen. Vielen Dank dafür!

Task Force ASP und Ukraine

Unterdessen steht die Welt um uns herum nicht still und wir arbeiten weiter an Dossiers, die für Sie wichtig sind. So haben wir

Minister Clarinval gebeten, die Task Force Afrikanische Schweinepest (ASP) dringend wieder einzuberufen. Durch die weitere Ausbreitung der ASP in Deutschland und auch in Italien ist die Situation erneut äußerst prekär. Eine Einschleppung des Virus durch Wildschweine oder gar ein

.....

„Danke für die warme und herzliche Reaktionen; ich weiß diesen Rückhalt zu schätzen.“

.....

Ausbruch in einem belgischen Betrieb hätte katastrophale Folgen für unseren Schweinesektor. Wir müssen daher alles tun, damit es nie so weit kommen kann. Dies erfordert eine perfekte Koordination zwischen den föderalen Behörden, den Regionen, den Landwirten und den Jägern. Die Einberufung der Task Force, in der alle in die Thematik implizierten Akteure vertreten sind, ist daher zwingend geboten.

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine sind die Rohstoffkosten explodiert. Mittlerweile werden die immens gestiegenen Produktionsmittelpreise integral an die Landwirte durchgereicht. Dem Agrarsektor und auch der Nahrungsmittelindustrie gelingt es ihrerseits jedoch nicht oder bestenfalls in sehr begrenztem Umfang, die höheren Kosten an ihre Abnehmer durchzurechnen. In vielen landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen der Lebensmittelkette gerät die Liquidität in eine ernsthafte akute Schieflage, die im Konkurs zu münden droht. Der Bauernbund hat den föderalen Landwirt-

schaftsminister Clarinval aufgefordert, dringend eine Task Force „Agro-Food“ einzurichten, um die Entwicklung durchgehend zu analysieren, Probleme proaktiv zu erkennen und Lösungen anzubieten. Beim ersten Treffen dieser Task Force haben alle Glieder der Lebensmittelkette aufgezeigt, wie ernst die Lage ist. Die Erkenntnis, dass die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sich nicht auf die Energieversorgung beschränken, ist deutlich beim Minister angekommen. Alle Kettenglieder und die Regierung sind gefordert, gemeinsam und konzertiert zu handeln, um die Gefahren abzuwenden und unseren Betrieben Unterstützung zukommen zu lassen. Die Auswirkungen müssen fair in Form höherer Lebensmittelpreise auf alle Glieder der Kette bis hin zum Verbraucher verteilt werden. Alle müssen ihren Teil der Verantwortung übernehmen, allen voran der Lebensmittel-Einzelhandel. Wenn die Einzelhandelsketten einen Preiskrieg führen möchten, dann bittschön auf Kosten ihrer eigenen Gewinnspannen, aber nicht auf dem Rücken der vorgelagerten Kettenglieder!

.....

Sonja De Becker, BB-Vorsitzende



Wirtschaftliche Unsicherheiten



Zwei Jahre Corona-Krise und der Krieg in der Ukraine bedeuten für die Milcherzeuger eine große wirtschaftliche Unsicherheit. Die Milchpreise gehen auf ein Rekordhoch zu, aber auch die Kosten steigen täglich. Niemand mag vorhersehen, wie sich die Rohstoffmärkte in den kommenden Monaten entwickeln werden. In Flandern setzen darüber hinaus die Auflagen zur Senkung der Ammoniak-Emissionen die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten junger und dynamischer Milchbauern unter Druck. Die Fachgruppe Milchvieh befürchtet, dass viele von ihnen Gefahr laufen, das Handtuch zu werfen und aus dem Markt auszusteigen, was einen Rückgang der einheimischen Milch- und Nahrungsmittelproduktion und eine größere Abhängigkeit vom Ausland zur Folge haben würde. Dabei zeigt der Krieg in der Ukraine zur Genüge, wie sehr derartige Abhängigkeiten uns verwundbar machen.

Trinkmilchverbrauch rückläufig

Ein Großteil der für die Milcherzeugung benötigten Produktionsmittel, allen voran Futter- und Düngemittel sowie Energie, hat sich in den vergangenen Monaten extrem verteuert. Glücklicherweise notieren die Milchmärkte seit geraumer Zeit auf einem hohem Niveau, was sich auch in den Erzeugerpreisen niederschlägt. Diese Marktlage hat wie jede Medaille auch ihre Kehrseite. Preispuffersysteme wie Terminmärkte haben in Zeiten, in denen die realen Märkte boomen, einen hohen zusätzlichen Liquiditätsbedarf. Für einzelne Betriebe kann das schwerwiegende Folgen haben. Darüber hinaus haben auch die Molkereien mit gestiegenen Kosten für Milch und Zutaten, Energie, Verpackung usw. zu kämpfen. Vor allem das Trinkmilchsegment arbeitet derzeit mit Verlust. Der Einzelhandel weigert sich beharrlich, die bestehenden (halbjährlichen) Kontrakte an die aktuellen Preisentwicklungen anzupassen. Die Fachgruppe appelliert, dass alle Glieder der Kette in ihrem Fortbestand gesichert werden müssen. Denn: Reißt ein Glied, dann zerbricht die ganze Kette. Der

Einzelhandel muss sich deshalb jetzt sofort seiner Verantwortung stellen. Er muss dem Anstieg der Produktionskosten der Milcherzeuger und der Molkereien in seiner Preisgestaltung Rechnung tragen und die gestiegenen Kosten der Milcherzeuger ausgleichen und an die Verbraucher durchreichen. Die nachhaltigen Beziehungen, auf die der Einzelhandel gerne verweist, können nur aufgebaut werden, wenn er unverzüglich partnerschaftlich-verantwortungsvoll agiert!

Digitale Rinderpässe

Die Fachgruppe erachtet es für wichtig, dass die Dematerialisierung der Rinderpässe Anfang Mai in die Tat umgesetzt wird. Dies setzt eine intensive Kommunikation mit den Viehhaltern in den verbleibenden drei Wochen voraus. Die Fachgruppe begrüßt, dass man den Viehhaltern die freie Wahl zwischen digitalen oder materiellen Viehpässen belässt. Dennoch ist es ratsam, schnellstmöglich leistungsfähige aber einfache Apps zu entwickeln, die den Rindviehhaltern und den Viehhändlern einen attraktiven Anreiz bieten, auf das digitale System umzustellen. Dies würde auch zu Effizienzverbesserungen und Kosteneinsparungen für den gesamten Sektor führen. Die Fachgruppe merkt an, dass das digitale System nicht nur die Rückverfolgbarkeit in der gesamten Kette verbessert, sondern sich in Zukunft auch für die Verwaltung und den Transfer von sanitären Angaben von gehandeltem Rindvieh anbietet.

.....
Roel Vaes, Studiendienst Bauernbund

FrieslandCampina Belgien sieht neue Marktchancen

FrieslandCampina Belgium sieht unterdessen neue Marktchancen, die Raum für neue Lieferanten bieten. Das Molkereiunternehmen will seinen belgischen Lieferanten mehr Abnahmesicherheit und einen besseren Milchpreis bieten. Zudem will man neue Lieferanten gewinnen, möglichst in nicht allzu weiter Entfernung vom Produktionsstandort Aalter. Erklärtes Ziel ist, die Versorgung mit belgischer Weidemilch für die Produktion von haltbaren Milchgetränken in Aalter; der europäischen Drehscheibe für haltbare Milchgetränke von FrieslandCampina, zu sichern. Das Unternehmen hat dort jüngst in eine dritte PET-Line investiert, um für die künftige Marktnachfrage und den Bedarf an größerer Flexibilität angesichts der sich ändernden Verbraucherbedürfnisse gewappnet zu sein. Parallel dazu prüft FrieslandCampina derzeit die Bedingungen, unter denen neue Mitglieder in den Niederlanden, Deutschland und Belgien beitreten können.

.....
Quelle: FrieslandCampina



REGIONALE RINDVIEHZÜCHTER

Eifel knackt 8.000-kg-Marke

Die beiden hiesigen Rindviehzüchtervereinigungen Eupen und Büllingen-St. Vith haben auf ihren Generalversammlungen einen Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten. Der Jahresbericht wartet auch in diesem Jahr wieder mit einer Fülle von interessanten Informationen über die Rindviehhaltung in Ostbelgien auf.

In ihrem Vorwort freuen sich die beiden Vorsitzenden Philippe Ortmann (Eupen) und Guido Stoffels (Büllingen – St. Vith), dass im Sommer 2021 endlich wieder etwas Normalität nach anderthalb Jahren Corona-Pandemie eingetreten ist. Sie erinnern daran, dass die Landwirtschaft seit Jahr und Tag mit Widrigkeiten aller Art zu leben gelernt hat: Wetterkapriolen, Marktausschläge und Preisvolatilität, Viehkrankheiten... Was ihnen aber zunehmend zu schaffen macht, sind die zusehends abgehobene Bürokratie und die Kontrollen, die oftmals unverständlich und nicht nachvollziehbar sind. In jüngerer Zeit sei auch noch ein steigendes Unverständnis und sogar Feindseligkeit gegenüber der Landwirtschaft hinzugekommen. Mittlerweile würden die Landwirte für alle möglichen Umweltbelastungen zur Rechenschaft gezogen: Klimaschädigung durch CO₂, Methan und Lachgas, Nitratbelastung des Grundwassers, Ammoniak- und Feinstaub-Emissionen, Biodiversitätsschwund, Lärmbelästigung... Sie warnten, nicht aus den Augen zu verlieren, dass die Landwirtschaft der einzig mögliche Garant für die Deckung des obersten Grundbedürfnisses des Menschen ist: die Versorgung mit Lebensmitteln.

Milchkontrolle hoch im Kurs

Legt man die AWE-Mitgliedszahlen zugrunde, dann hält der Strukturwandel in der wallonischen und der ostbelgischen Rindviehhaltung an. Insgesamt zählte der wallonischen Züchterverband im vergangenen Jahr noch gut 4.000 Mitglieder (-3%), wovon ein Viertel (26,7%) Fleisch als Zuchttrichtung angeben (Tabelle 1).

Ein gutes Viertel der AWE-Mitglieder (27,4%) ist in der Provinz Lüttich angesiedelt. Den beiden hiesigen Regionalvereinigungen sind 284 Mitglieder (-3,1%) angeschlossen, 65 (-3) in der RV Eupen und 219 (-6) in der RV Büllingen – St. Vith. Die Zuchttrichtung Fleisch spielt im deutschsprachigen Raum nur eine untergeordnete Rolle (insgesamt 13 Betriebe entsprechend 4,8%). Dafür steht die Milchkontrolle bei den ostbelgischen Milchviehhaltern hoch im Kurs. Die beiden hiesigen Regionalvereinigungen stellen nämlich 106 der insgesamt 688 wallonischen Milchkontrollbetriebe, das sind 15,4%. Aus den Daten der AWE-Broschüre kann man auch ableiten, dass etwa vier von zehn Milchviehhaltern in den neun deutschsprachigen Gemeinden der Milchkontrolle angeschlossen sind. Wallonienweit liegt dieser Anteil dagegen nur bei mageren 26% (2.656 Milchlieferanten laut Comité du Lait).

Stalldurchschnitte

Mit einer mittleren Herdengröße von 87,3 Kühen erreichen die Milchkontrollbetriebe der RV Büllingen-St. Vith fast den wallonischen Durchschnitt (90,2 Kühe, Tabelle 2). Die RV Eupen liegt mit 100,0 Stück um zehn Einheiten deutlich über dem regionalen Mittelwert. Bezüglich des mittleren produktiven Alters (Alter der Kühe abzüglich des Erstkalbealters) zeigt die Entwicklung in den vergangenen Jahren wenig Veränderung, weder in die eine noch in die andere Richtung. Die beiden hiesigen RVs liegen in etwa gleichauf (31-32 Monate), aber deutlich, nämlich um ca. 120 Tage, über dem globalen wallonischen Durchschnitt (27,9 Monate). ►

► Deutliches Leistungsplus

In Sachen Leistung haben die Eifler Betriebe im dritten Jahr in Folge den Abstand zu ihren Kollegen der RV Eupen reduziert. Die Stalldurchschnitte der Milchkontrollbetriebe in den beiden hiesigen Regionalvereinigungen nähern sich dadurch immer weiter an. Mittlerweile trennen die beiden Regionalvereinigungen nur noch rund 300 kg Milch und 24 kg Nutzstoffe.

Die Betriebe der RV Büllingen – St. Vith konnten 2021 rund 160 kg pro Kuh zulegen (Tabelle 2) und liegen jetzt erstmals in ihrer Geschichte über der 8.000er Marke (8.138 kg). Die Betriebe im Norden der DG legten knapp 100 kg Milch zu, nachdem sie im Jahr zuvor 168 kg eingebüßt hatten. Mit durchschnittlich 8.466 kg Milch und 653 kg Nutzstoffen gehören sie zu den produktivsten in der Provinz Lüttich und ganz Wallonien. In Sachen Fett- und Eiweißgehalte tut sich seit Jahren wenig; die Fortschritte bewegen sich in der Größenordnung von einem halben Gramm pro kg Milch. Die hö-

here Nutzstoffproduktion geht somit praktisch ausschließlich auf das Konto der Steigerung der Milchleistung.

Die HF-Rassen haben innerhalb von 2 Jahren einen Sprung von +35 kg Nutzstoffe gemacht.

Rassenvergleich

Wallonien zählte im vergangenen Jahr 688 Milchkontrollbetriebe (-37) mit insgesamt 39.600 kontrollierten Kühen (-4.200). Diese verteilen sich auf sieben Rassen. Die spezialisierte HF-Rasse stellt mit 90,1% (78,3% Schwarzbunte und 11,8% Rotbunte)

naturgemäß das Groß der Kontrollkühe. Seit 2016 werden die Ostbelgischen Rotbunten getrennt geführt; ihr Kontrollbestand umfasst 558 Tiere. Bemerkenswert ist, dass in Wallonien nicht nur weiterhin Kühe der Weißblauen Rasse gemolken werden, sondern dass auch 1.826 Tiere dieser fleischbetonten Rasse in der Milchkontrolle eingeschrieben sind.

Der Jahresbericht der AWE gibt Aufschluss über das Leistungspotenzial der Rassen (Tabelle 3). Erwartungsgemäß liegen die Schwarzbunten HF-Kühe (SB) vorne; sie brachten es im vergangenen Jahr auf eine durchschnittliche 305-Tage-Leistung von 8.642 kg Milch (+171 kg) und 643 kg Nutzstoffe. An zweiter Stelle folgen die überwiegend in der RV Büllingen-St. Vith anzutreffenden Rotbunten (RB). Sie erzielten eine 305-Tage-Leistung von 7.878 kg Milch und 597 kg Inhaltsstoffe. Es fällt auf, dass beide Rassen im 2. Jahr in Folge ein Sprung von rund +180 kg Milch und +17 kg Nutzstoffe gemacht haben. Anzumerken ist ferner, dass die Milchleistung der HF-Kühe von der 1. bis zur 3. Laktation um 960 kg (Rotbunte) bzw. 1.340 kg (Schwarzbunte) ansteigt.

Leistungsmäßig an 3. Stelle steht die Montbéliarde-Rasse mit 7.259 kg Milch (-44 kg) und 539 kg Nutzstoffen. Bemerkenswert die Leistungsdaten der Jersey-Kühe: rund 5.600 kg Milch und stolze 514 kg Nutzstoffe dank sehr hoher Fett- und Eiweißgehalte (5,12 bzw. 3,93%).

Besamungen

In Sachen Erstbesamungen fällt ein sehr starker Einbruch der Meldungen in einigen Regionalvereinigungen auf. So wurden in der Eifeler Regionalvereinigung 16% weniger Erstbesamungen durch Besamer durchgeführt und 9% weniger Eigenbesamungen durch die Züchter selbst registriert. Die Gesamtzahl der Besamungen ging dabei von 6.120 auf 5.320 zurück (-800). Weiter kann man aus den AWE-Angaben schließen, dass die künstliche Besamung im Norden der DG deutlich mehr Anhänger findet als in den Eifel-Gemeinden. Rein rechnerisch sind in der RV Eupen im vergangenen Jahr pro Betrieb im Schnitt 66 Erstbesamungen durchgeführt worden, in der RV Büllingen – St. Vith dagegen nur 24. Dieser Unterschied ist nur teilweise darauf zurückzuführen, dass die Betriebe im Süden der DG im Mittel kleiner sind als im Norden.

Helmuth Veiders

Tabelle 1 AWE-Mitgliederzahlen 2021

	RV Eupen	RV Büllingen-St. Vith	DG	Provinz Lüttich	Wallonien
Anzahl Mitglieder (gesamt)	65 (-3)	219 (-6)	284 (-9)	1.110 (-31)	4.057 (-126)
davon					
Mitglieder mit Milchkontrolle	33 (-1)	73 (-6)	106 (-7)	335 (-14)	688 (-37)
Zuchtrichtung Fleisch	0 (-)	13 (-)	13 (-)	183 (+1)	1.085 (-18)

Tabelle 2 Stalldurchschnitte der Milchkontrollbetriebe 2021

	kg Milch	kg Fett	kg Eiweiß	kg Nutzstoffe	Anz.Kühe/Betrieb	Mittleres produktives Alter (Monate)+G23
Eupen	8.466 (+95)	358 (+8)	295 (+4)	653 (+12)	100,0	31,2
Büllingen - St. Vith	8.138 (+159)	347 (+12)	283 (+6)	629 (+17)	87,3	31,9
Provinz Lüttich	8.382 (+65)	353 (+7)	289 (+3)	642 (+10)	96,1	29,8
Wallonien	8.344 (-7)	346 (+5)	286 (-)	632 (+5)	90,2	27,9

Tabelle 3 305-Tage-Durchschnittsleistungen nach Rasse* (2021)

	Anzahl	kg Milch	% Fett	% Eiweiß	kg Nutzstoffe	L3 zu L1
Schwarzbunt	31.016	8.642 (+183)	4,06	3,37	643 (+18)	+1.338
Rotbunt	4.656	7.878 (+191)	4,16	3,41	597 (+18)	+962
Weißblau	1.826	4.368 (+26)	3,77	3,29	309 (+4)	+881
Montbéliarde	847	7.259 (+137)	3,96	3,45	539 (+14)	+1.614
Ostbelgische Rotbunte	558	5.009 (+141)	4,11	3,43	378 (+13)	+637
Jersey	395	5.634 (+154)	5,12	3,93	514 (+10)	+711
Normande	284	6.328 (-181)	4,15	3,52	486 (+14)	+1.207

* Kühe unter Milchkontrolle

Optimierung von Eiweiß aus Grünland

Grünland bildet die Grundlage für die beiden wichtigsten eiweißreichen Raufuttermittel für Milchvieh: Weidegras und Grassilage. Ertrag und Qualität können jedoch je nach Bewirtschaftung sowie Ernte- und Lagerbedingungen stark schwanken. Erst wenn das Gras im Silo „unter Dach und Fach“ ist, besteht Sicherheit über die Qualität, den Futterwert und das Leistungspotenzial für die Milchproduktion.

Die ernährungsphysiologischen Vorteile von Gras sind allgemein bekannt, aber die Zusammensetzung und die Gehalte an den verschiedenen Nährstoffen können je nach botanischer Zusammensetzung, Nutzungszeitpunkt, Düngung, Erntebedingungen, Witterung, Jahresperiode, ... sehr unterschiedlich ausfallen. So weisen beispielsweise gute Grassilage zwar einen hohen Rohproteingehalt (RP) auf, aber sie liefern der Milchkuh trotzdem oft nur eine mäßige Menge darmverdauliches Eiweiß (DVE). Der Grund: Sie enthalten einen vergleichsweise hohen Anteil an unbeständigem Eiweiß, das nur ungenügend von der

Pansenflora verwertet werden kann. Infolgedessen muss eiweißreiches Kraftfutter beigefüttert werden, was nicht nur die Fütterung verteuert, sondern auch die Stickstoffbilanz des Betriebs verschlechtert und das Risiko von Ammoniakemissionen in die Luft und von Nitratauswaschungen in den Boden erhöht. Zeit also, die Grünlandbewirtschaftung und die Qualität der Produktion etwas genauer unter die Lupe zu nehmen!

Praxisversuch in Milchviehbetrieben

2020 haben die flämischen landwirtschaftlichen Forschungsinstitute ILVO und Inagro auf zehn westflämischen Milchviehbetrieben Erhebungen zur Grünlandbewirtschaftung durchgeführt. Insgesamt umfasste der Versuch 34 Parzellen mit ausschließlicher Schnittnutzung (vier bis fünf Schnitte) auf verschiedenen Bodentypen, darunter 18 Parzellen, die mit Klee eingesät wurden, sowie 9 biologisch bewirtschaftete Parzellen. Die Bewirtschaftung

Tabelle 1 Allgemeine Angaben zu den Parzellen auf zehn Praxisbetrieben in der Grassaison 2020

	Minimum	Durchschnitt	Maximum
Anzahl Wachstumstage ¹	206	244	264
Gesamtertrag (t TM/ha)	6,3	10,6	16,3
Mittlerer VEM-Gehalt ² (VEM/kg TM)	802	881	996
Mittlerer DVE-Gehalt ² (g DVE/kg TM)	60	72	92
Tage ohne Niederschlag ³	52%	62%	76%
Gesamtniederschlagsmenge ³ (mm)	406	510	588
Durchschnittstemperatur ³ (°C)	13,5	13,8	14,4

¹ 15. Februar bis zur letzten Mahd

² Gewichteter mittlerer VEM- und DVE-Gehalt des frischen Grases

³ im Zeitraum 15. Februar bis 7. November 2020

Tabelle 2 Analysewerte des frischen Grases unmittelbar vor der Silierung

	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	4. Schnitt	5. Schnitt
TM-Ertrag (t/ha)	4,9	2,2	2,8	1,8	1,2
TM (g/kg FM)	486	539	557	535	310
Rohfaser (g/kg TM)	277	252b	266	245	221
Roheiweiß (g/kg TM)	155	152	149	175	199
Zucker (g/kg TM)	172	157	124	100	75
Rohasche (g/kg TM)	117	94	103	137	182
VEM (/kg TM)	924	879	837	855c	841
DVE (g/kg TM)	80	71	63	68	70c
OEB (g/kg TM)	18	18	23	49	75



startete für alle Parzellen am 15. Februar und endete am 7. November. Während der Vegetationsperiode wurden verschiedene Parameter erfasst: Wetterdaten, Düngung, Ertrag, Qualität des Futters (sowohl frisch als siliert), Ernteablauf von der Mahd bis zum Verschließen des Futterhaufens)... Dies ermöglichte einige interessante Einblicke in die Grünlandbewirtschaftung.

Über das gesamte Jahr hinweg wurde ein durchschnittlicher Ertrag von 10,6 t Trockenmasse (TM) mit einem durchschnittlichen Gehalt von 881 VEM und 72 g DVE pro kg TM erzielt – allerdings mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Parzellen. Allgemein gilt: Je höher der TM-Ertrag, desto mehr VEM und DVE erntet man vom Hektar. Mehr Masse steht aber im 1. Aufwuchs meist für einen späten Schnitzeitpunkt, was wiederum gleichbe-

deutend ist mit schlechterer Qualität (geringere VEM- und DVE-Gehalte sowie geringere Futteraufnahme). Unter dem Strich gilt es, den optimalen Kompromiss zwischen Quantität und Qualität zu finden.

2020: warm und trocken

2020 war das wärmste Jahr seit Beginn der belgischen Wetteraufzeichnungen im Jahr 1833. In Uccle (Brüssel) wurde eine mittlere Jahrestemperatur von 12,2°C ermittelt (normal sind 10,6°C). Vom 5. bis zum 12. April wurde die bisher früheste Aufeinanderfolge von mehr als fünf Frühlingstagen (> 20°C) verzeichnet. Und vom 5. bis zum 16. August war Belgien von einer intensiven Hitzewelle erfasst. April und Mai waren extrem trocken und sonnig. Auf Jahresbasis wurden 30 Regentage weniger als im langjährigen Durchschnitt gezählt und die normale Jahresniederschlagsmenge wurde um 15% unterschritten. Unter diesen klimatischen Bedingungen war es eine große Herausforderung, ausreichend Futter vom Grünland zu produzieren.

Während der 266-tägigen Grassaison wurden eine kumulierte Niederschlagsmenge von 510 mm und eine durchschnittliche Temperatur von 13,8°C gemessen. Eine höhere Niederschlagsmenge in den ersten fünf Tagen nach dem Mähen führte zu einem guten Wiederaustrieb des Grases und somit zu einem höheren Trockenmasseertrag beim folgenden Schnitt. Mit anderen Worten: Je nach Wachstumsstadium des Grases haben die Witterungsbedingungen einen unterschiedlichen Einfluss auf den Ertrag.

Grasqualität in Abhängigkeit vom Schnitt

Die Qualität des Grases schwankt während der Vegetationsperiode. Der Feldversuch bestätigte eine Reihe von typischen Merkmalen. Der 1. Schnitt wies aufgrund seiner hohen Gehalte an Zucker, Rohprotein, VEM und DVE die beste Qualität auf. Aufgrund des sonnigen und trockenen Wetters in Kombination mit kalten Nächten war der RP-Gehalt etwas niedriger und der Zuckergehalt etwas höher als für einen 1. Schnitt erwartet.

Der 2. und 3. Schnitt war durch einen hohen Rohfasergehalt (> 250 g/kg TM) gekennzeichnet. Aufgrund des warmen und trockenen Wetters reifte das Gras schneller und wurde teilweise in einem späteren Wachstumsstadium geerntet als üblich, was einen höheren Rohfasergehalt zur Folge hatte. Bei den anderen Parametern liegen der 2. und der 3. Schnitt im Mittelfeld.

Das Herbstgras – der 4. und 5. Schnitt – enthielt viel Rohprotein und wenig Zucker. Trotz des höheren RP-Anteils war der DVE-Gehalt schwach. Bei Rohprotein handelte es sich somit hauptsächlich um unbeständiges Eiweiß, was typisch für Herbstgras ist. Auch der Rohaschegehalt war bei den beiden letzten Schnitten höher (> 13%). Dies ist im Wesentlichen auf die stärkere Verunreinigung der Silage mit Erde bei den im Herbst herrschenden feuchteren Witterungsbedingungen zurückzuführen. Insbesondere das Gras des letzten Schnitts hatte auch einen geringeren TM-Anteil (25%) als zu früheren Zeitpunkten in der Vegetationsperiode.

Einfluss des Mähmanagements

Bei einem TM-Gehalt von 40% beim Einfahren sind die Voraussetzungen für einen optimalen Gärverlauf am günstigsten. Um die Passagerate und die Verdauungsgeschwindigkeit zu verlangsamen, dürfen der 1. Schnitt und jung gemähtes Gras (geringer Rohfasergehalt) auch etwas trockener sein (45%). Dagegen kann bzw. sollte ein schwerer Schnitt von überständigem Gras sowie ganz allgemein Gras von mäßigem Futterwert etwas feuchter (ca. 30% TM) siliert werden, denn dann ist die Gärung intensiver, was sich positiv auf die Verdaulichkeit der Silage auswirkt. In Silagen mit einem höheren TM-Gehalt ist der Anteil des DVE am Rohprotein tendenziell höher als in nasseren Silagen. Oder anders gesagt: Bei gleichem RP-Gehalt enthalten trockenere Silagen weniger OEB als nassere. Um den Anwelkprozess zu beschleunigen, bieten sich Mähgutaufbereiter an. Insbesondere bei trockenem (und warmem) Wetter wirkt sich das Quetschen oder Knicken günstig auf die Trocknungsgeschwindigkeit des Grases aus. Je kürzer die Feldlagerzeit, desto geringer das Wetterrisiko und desto schneller der Wiederaustrieb des Grases für den nächsten Aufwuchs.

.....
Tine Van den Bossche (ILVO) und Sandra Debevere (Inagro)

GEBRAUCHTE LEITPLANKEN UND PFOSTEN ZU VERKAUFEN!
Lieferung in Belgien und Luxemburg möglich.

Telefon 0049 173 7046 857





BREXIT

Kein Befreiungsschlag für die britischen Landwirte

Mehr als ein Jahr nach dem Brexit sind die Auswirkungen für die britischen Landwirte immer noch nicht vollständig absehbar. Sie haben nicht nur den ungehinderten Zugang zum europäischen Markt verloren, sondern müssen auch auf die GAP verzichten. Keine Einmischung mehr aus Brüssel, aber auch kein Geld mehr für die britischen Kollegen.

Am 31. Dezember 2020 endete die Übergangszeit für die definitive Loslösung Großbritanniens von der EU. Da aber erst an Heiligabend eine Einigung über die Gestaltung der Beziehungen zwischen den ehemaligen Partnern zustande kam, konnte diese unmöglich am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Da Großbritannien zu dem Zeitpunkt noch nicht für Grenzkontrollen gerüstet war, wurden die Einfuhrkontrollen für Pflanzen, Tiere und Lebensmittel stufenweise eingeführt – ein Prozess, der immer noch nicht abgeschlossen ist. Boer&Tuinder sprach mit Robin Manning, Vertreter des British Agricultural Bureau in Brüssel, über die Zeit nach dem Brexit.

Erleichterung

„Das Abkommen ist alles andere als perfekt, aber die Tatsache, dass überhaupt eins in Kraft treten konnte, war eine Erleichterung im Vergleich zu einem No-Deal-Szenario“, betont Robin Manning. Manning weiß um die Bedeutung eines Abkommens, war er doch zeitweilig für das britische Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten und auch für die EU-Kommission tätig. „In diesen Funktionen war ich für die Analyse der Auswirkungen eines No-Deal zuständig. Die Schlussfolgerung war, dass ein solches Szenario für viele britische Agrarsektoren katastrophale Folgen gehabt hätte. Ein Jahr nach dem endgültigen Brexit können wir deshalb erleichtert sein, dass eine Einigung zustande gekommen ist.“

Obst und Gemüse gegen Whisky

Der Brexit ist nicht ohne Folgen geblieben, wie auch aus den Statistiken des britischen Lebensmittelsektors hervorgeht. In den ersten neun Monaten des Jahres 2021 sind die Einfuhren aus der EU in das Vereinigte Königreich im Vergleich zu 2019 um 14% zurückgegangen. Auf der anderen Seite sind die Exporte in die EU um 21,5% geschrumpft. Im Agrar- und Nahrungsmittelsegment importiert Großbritannien hauptsächlich Obst und Gemüse sowie Wein. In Sachen Export dominiert Whisky, mit einigem Abstand gefolgt von Lachs, Schokolade und Lammfleisch. Belgien war eines der wenigen Länder, denen es in diesem Zeitraum gelungen ist, die Ausfuhr von Agrar- und Ernährungsprodukten in das Vereinigte Königreich leicht zu steigern.

Zeit und Geld

Dass die Einfuhren in das Vereinigte Königreich weniger stark zurückgegangen sind als die Ausfuhren in die EU, lässt sich dadurch erklären, dass die britischen Grenzkontrollen schrittweise eingeführt worden sind. Dieser Prozess wird weitergeführt, weshalb das British Agricultural Bureau damit rechnet, dass die Importe aus der EU in diesem Jahr weiter zurückgehen werden. Schätzungen zufolge schlagen die administrativen Anforderungen (darunter die Gesundheitszertifikate, die sog. health certificate) für die britische Exporteure mit 180 bis 240 Euro pro Sendung und zwei Stunden Arbeit zu Buche. Das wird für EU-Unternehmen, die nach Großbritannien exportieren (wollen), nicht viel anders sein. „Die Prozeduren sind umständlich. Man verlässt sich bisher sehr auf Papierzertifikate,

aber in diesem Jahr sollte es möglich sein, zunehmend auf digitale Techniken umzustellen“, meint Manning.

Unter Druck

Was bedeutet das für die britischen Landwirte? Aufgrund der rückläufigen Exporte verbleiben mehr Agrar- und Lebensmittelzeugnisse auf dem britischen Markt. Einige britische Exporteure haben ihr Geschäft sogar ganz eingestellt, weil ihnen die Hürden für Ausfuhren über den Ärmelkanal zu hoch sind. Auf der anderen Seite haben sich gewisse Erzeugnisse verteuert, weil die Einfuhren vom europäischen Kontinent stocken – das gilt z.B. für Lamm- und Rindfleisch, aber nicht für Schweinefleisch. Also alles in allem glückliche britische Landwirte? Nein, wehrt Manning ab: „Wie die Landwirte in ganz Europa sind auch die britischen Landwirte mit höheren Kosten für Energie, Dünger und Baumaterialien konfrontiert. Ihre Gewinnspannen schrumpfen drastisch. Und die britische Regierung ist nicht willens, für die früheren europäischen GAP-Direktbeihilfen aufzukommen, während die Auflagen weiter zunehmen. Diese Unsicherheit setzen die Landwirte auch psychisch unter Druck.“

Arbeitskräftemangel

Zu allem Überfluss wurde Ende letzten Jahres bekannt, dass gesunde britische Schweine in den Mastbetrieben gekeult werden mussten, weil in den Schlachthöfen und in der Fleischindustrie die (osteuropäischen) Arbeitskräfte fehlten, um die Tiere verwerten zu können. „Eines der Hauptargumente der Brexit-Befürworter war, die Einwanderung besser in den Griff zu bekommen – und das war die Folge. Die psychische Belastung für die betroffenen Schweinemäster ist enorm. Kein Viehhalter möchte gesunde Tiere aufziehen, um sie dann zu vernichten. Auch die britische Lebensmittelindustrie drängt auf Visa-Erleichterungen für ausländische Arbeitnehmer.“

Auslaufen der Direktbeihilfen

Nicht nur für die Lebensmittelindustrie, sondern auch für die britischen Landwirte selbst hat sich viel verändert. Die Briten wollen die Direktzahlungen ab diesem Jahr stufenweise auf null zurückschrauben. Für die größten Betriebe werden sie in diesem Jahr um 40% und im Jahr 2024 um 70% gekürzt. Erklärtes Ziel ist, dass die Direktzahlungen

im Jahr 2027 – das wäre in einer nächsten Legislaturperiode – vollständig verschwinden. „Die Gelder sollen in Umweltdienstleistungen fließen, bei denen die Landwirte freiwillige Verpflichtungen für Umweltmaßnahmen und nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken eingehen können, die über die gesetzlichen Auflagen hinausgehen“, erklärt Robin Manning. Man geht allgemein davon aus, dass die britische Regierung beabsichtigt, die Landnutzung in größerem Umfang zu ändern, landwirtschaftliche Flächen in Naturgebiete umzuwandeln oder aufzuforsten und die biologische Vielfalt zu fördern. „Die britische Regierung will – wie die EU – bis 2050 CO₂-neutral sein. Sie sieht die britische Agrarpolitik als eines der wichtigsten Instrumente, um dies zu erreichen.“

.....
**Großbritannien
will mithilfe der
Agrarpolitik
bis 2050 CO₂-
neutral sein.**
.....

Handelsabkommen

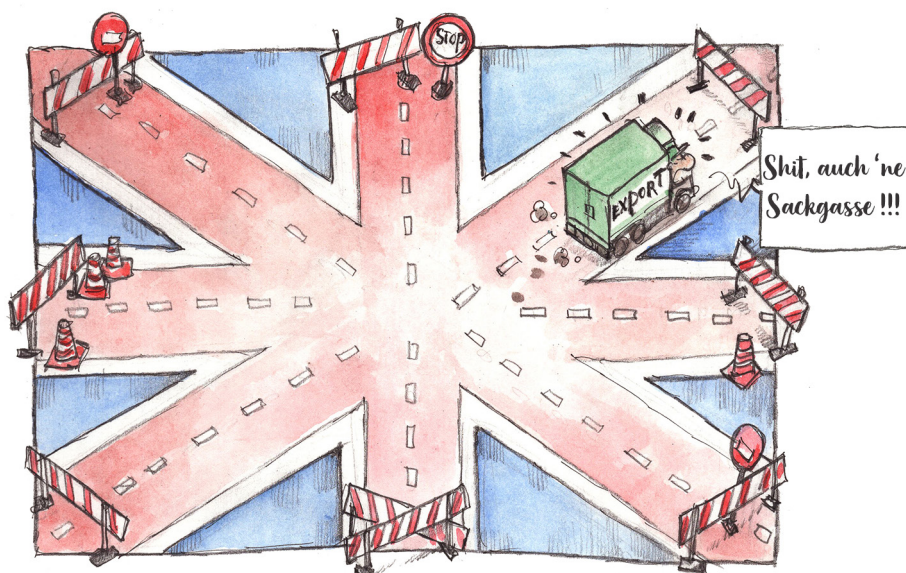
Mit dem Brexit waren die Briten gezwungen, neue Handelsabkommen zustande zu bringen. So wurde Ende letzten Jahres ein Freihandelsabkommen mit Australien und Neuseeland abgeschlossen, das von

den britischen Landwirtschaftsverbänden sehr kritisch gesehen wird. Für Milchprodukte sowie Rind- und Lammfleisch sind Einfuhrkontingente vorgesehen, die auf maximal 10-15 Jahre begrenzt sind. Die britische Regierung versucht zu beschwichtigen, indem sie auf die großen Entfernungen und die Fokussierung von Australien und Neuseeland auf den chinesischen Markt verweist. Doch die britischen Landwirte bleiben skeptisch. „Die politischen Beziehungen zwischen Australien und China sind nicht gut. Wir wissen auch nicht, was wir von den zollfreien Kontingenten zu erwarten haben. Wenn die Neuseeländer und Australier jedoch hauptsächlich hochwertige Teilstücke liefern, besteht die Gefahr, dass die Rentabilität der britischen Viehhalter untergraben wird.“

Die Folgen könnten schnell auf das übrige Europa übergreifen, denn Großbritannien ist der größte Abnehmer von irischem Rindfleisch. Wenn die Iren den britischen Markt verlieren, müssen sie ihr Rindfleisch anderswo (in Europa) absetzen. „Komplette Märkte drohen aus den Fugen zu geraten. Die Gefahr ist umso größer, als das Abkommen mit Neuseeland und Australien als Vorlage für ein Handelsabkommen mit den USA, Kanada oder den Mercosur-Ländern herangezogen werden könnte. Damit würde der britischen Landwirtschaft das Aus drohen.“

Dieselben Debatten

Die britischen Bauernverbände sind über das British Agricultural Bureau, für das Robin Manning arbeitet, nach wie vor in die Arbeit des europäischen Dachver-



bands Copa-Cogeca einbezogen, genauso wie die Schweiz und Norwegen, die ja auch keine EU-Mitglieder sind. Was können europäische/belgische Landwirte von den Briten lernen? Vielleicht, dass gesellschaftlich sensible Themen in Nicht-EU-Ländern nicht weniger im Fokus der Politik stehen als in der EU. „Die britische Regierung ist bestrebt, die Tierschutzstandards zu verschärfen. Jedes heikle Thema, z.B. Tiertransporte oder das Geschehen in den Schlachthöfen, wird genauestens unter die Lupe genommen. Die Diskussionen um männliche Küken von Legerassen oder Bullenkälber von Milchrassen sind auch bei uns sehr lebendig. Die Debatten sind dieselben wie in der EU. Nur das Tempo ist anders, denn die britische Regierung scheint schneller vorgehen zu wollen.“ Auch im Hinblick auf internationale Handelsabkommen kann das Ergebnis für die Landwirte des Vereinigten Königreichs ein Vorgeschmack auf das sein, was die Landwirte in der EU zu erwarten bzw. zu befürchten haben. Denn es sind dieselben Handelsblöcke, mit denen Brüssel und London verhandeln.

Einige Lichtblicke

Man muss lange suchen, um Vorteile des Brexits für britische Landwirte zu finden, aber Robin Manning hat einige entdeckt. Innovative Züchtungstechniken wie die Genomik könnten – weil sie jenseits des Ärmelkanals nicht in die gleiche Ecke wie GVO gedrängt werden – schneller eingeführt werden. Oder Schulen, Krankenhäuser und andere öffentliche Einrichtungen sollen mehr Freiheit erhalten, um bei ihren Ausschreibungen einheimi-

sche Ware zu bevorzugen. Auch wollen die Bauernverbände die Regierung dazu bewegen, die Herkunft von Lebensmittelzutaten auf der Verpackung deutlicher anzugeben, auch bei verarbeiteten Produkten. Und sie wollen den britischen Selbstversorgungsgrad, der von 75% in den 1980er Jahren auf jetzt 60% zurückgefallen ist, deutlich verbessern.

Einmalige Gelegenheit

Der größte positive Effekt ist aber, dass die Landwirtschaft in der britische Öffentlichkeit wieder einen Stellenwert einzunehmen beginnt. So haben 1,5 Mio. Briten eine Umfrage unterzeichnet, um zu verhindern, dass die hohen britischen Lebensmittelstandards in Handelsabkommen geopfert werden. Und die Fernseh-Abenteuer des Top Gear-Moderators Jeremy Clarkson, der sich einen eigenen Bauernhof gekauft hat und zeigt, wie das echte Landleben aussieht, erzielen hohe Einschaltquoten. Auch die steigende Inflation und die politische Unsicherheit veranlassen die Verbraucher, den Inhalt ihrer Warenkörbe einer kritisch Prüfung zu unterziehen. „Die Verbraucher im Vereinigten Königreich und in der EU haben die gleichen Sorgen. Wie sollen sie die Heizkosten bezahlen? Wie können sie sich ihre Lebensmittel leisten? Die Lebensmittelversorgung wird wieder ein Thema. Für die Landwirte ist das eine einmalige Gelegenheit, um sich Gehör zu verschaffen.“

.....
Ivan De Clercq

STRAUTMANN: VORZEIGE-LADEWAGEN

CFS (Continuous Flow System): das System für effizientes Laden!



ZELON^{CFS}
 • Von 23 bis 31 m³
 • Geringer Antriebsbedarf



SUPER-VITESSE^{CFS}
 • Von 29 bis 33 m³
 • Massiver Aufbau



GIGA-VITESSE^{CFS} 02
 • Von 32 bis 42 m³
 • Breite Pick-up (2,30 m)



NEU MAGNON^{CFS}
 • Von 42 à 52 m³
 • Großvolumiger Aufbau
 • Effizientes Laden



Rue de Wergifosse 39, 4630 Soumagne
www.distribtech.be | 04 377 35 45





541B

Würdigung von Ehren- und Hauptamt

Ende März fand in Meyerode ein Festabend unseres Verbandes für die Vorstandsmitglieder der Gilden statt. In diesem Wahljahr wurden bei dieser Gelegenheit langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet und mit einer Verdienstmedaille der Deutschsprachigen Gemeinschaft geehrt. Ministerin Isabelle Weykmans konnte nicht persönlich die Medaillen überreichen, ließ aber Grußworte der Anerkennung und des Dankes ausrichten.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Roger Croé erhielten folgende ausscheidende Vorstandsmitglieder ihre Ehrenplakette:

- > In Silber: Leo Krings, Hermann Chantraine und Mathieu Schiffllers (jeweils 40 Jahre Vorstand), Nikolaus Ludes und Martin Schröder (jeweils 35 Jahre Vorstand) sowie Walter Michaelis (30 Jahre Vorstand)
- > In Bronze: Guido Zeyen (15 Jahre Vorstand)

Zudem bedankten sich die Ländlichen Gilden bei weiteren sechs ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement: Karl-Heinz Jodocy, Kohnen Rainer, Egon Solheid, Ferdy Hennen, Jean-Marie Kerren und Hubert Steyns.



Ein weiterer Höhepunkt des Abends, begleitet von einem leckeren Drei-Gänge-Menü der Familie Brühl-Michels, war die Verabschiedung von Marc Schröder, der nun nach 27 Jahren als Berater des Bauernbundes in den wohlverdienten Ruhestand geht. Seine Nachfolgerin Ingrid Mertes präsentierte eine lustige und kurzweilige Lobes-Präsentation über den Statistiker und Durchschnittsmenschen (was sagt schon ein Durchschnitt aus?) Marc Schröder, der stets mit spitzen Stift rechnete und ehrliche und schnörkellose Beratung für Landwirte anbot. Unzählige Stärken, viele Errungenschaften und angenehme Seiten von Marc als Berater und Kollege wurden gesammelt – für einen Fauxpas oder einen Kritikpunkt musste sie schon genau hinsehen und fand nur ... einen geknickten Hemdskragen.

Vorsitzender Roger Croé schloss sich den lobenden Worten in einer kurzen Laudatio an und überreichte als Abschiedsgeschenk seitens des VDL einen Gutschein für Utensilien für die Waldarbeit, eine weitere Leidenschaft von Marc Schröder, für die er nun ausreichend Zeit zur Verfügung hat. Abgerundet wurde der gesellige Festabend mit einem Auftritt von Jürgen dem Milchbauern aus der deutschen Eifel, und Horst, seiner plappernden, vorlauten und witzigen Puppe Horst. Gekonnt setzten die beiden auch anwesende Mitglieder toll in Szene und hatten während dem 45minütigen Auftritt die Lacher auf ihrer Seite. Viele der Anwesenden genossen es sichtbar, nach so langer Zeit nochmal mit den Berufs- und Verbandskollegen genüsslich und ungezwungen bis in die Morgenstunden zu feiern.

.....

Gerd Brüls

VORSTANDSWAHLEN LÄNDLICHE GILDEN

62 Vorstandsmitglieder neu gewählt

In den vergangenen Wintermonaten konnten nach einem Jahr Corona-bedingter Zwangspause endlich wieder Vorstands- und Generalversammlungen in den Ortsgilden stattfinden. Gerade rechtzeitig – schließlich lief just zu diesem Zeitpunkt die fünfjährigen Amtsperiode der Gildenvorstände ab und es mussten turnusmäßig Vorstandswahlen stattfinden. In den neun verbleibenden Gilden (die Gilde Walhorn-Lontzen-Kelmis und Eupen-Raeren haben zur Gilde „Eupener Land“ fusioniert) wurden insgesamt 62 Vorstandsmitglieder gewählt. 13 Vorstandsmitglieder stellten sich nicht mehr zur Wahl, drei neue Mitglieder kamen hinzu, darunter zwei Frauen. Nach einer starken Verjüngungskur in den Vorständen vor fünf Jahren blieb die Situation nun eher stabil.

Im Herbst wird aus dem Kreise aller Vorstandsmitglieder der neue VDL-Vorstand gewählt. Damit alle Mitglieder eine Übersicht bekommen, wer sie im jeweiligen Vorstand vertritt, führen wir alle namentlich mit ihrer Funktion auf. Zögern Sie nicht, mit Ihren Anregungen, Ideen und Ihrer Kritik auf die Vorstandsmitglieder zuzugehen, damit diese die Meinung der Basis in die Entscheidungsgremien des Verbandes einbringen können.

Ländliche Gilde Aldringen-Maltingen

Vorsitzender: Scheuren Norbert
Kassierer: Maraite Klaus
Vorstandsmitglieder: Stellmann Carlo, Cornely Bruno und Neissen Andreas

Ländliche Gilde Amel

Vorsitzender: Jacobs Werner
Vize-Vorsitzender: Wilfried Huppertz
Kassierer: Hennes Michael
Vorstandsmitglieder: Heyen Patrick, Langer Alfred, Müller Herbert, Scholtes André, Schommers Wilfried und Thelen Ernst

Ländliche Gilde Braunlauf-Weisten

Vorsitzender: Wilmes René
Kassierer: Martiny Michael
Vorstandsmitglieder: Endres Rainer und Schneiders Daniel

Ländliche Gilde Büllingen-Manderfeld

Vorsitzender: Backes Klaus
Kassierer: Theissen Elena
Vorstandsmitglieder: Grommes Stefan, Scholzen Freddy, Scholzen Joseph und Thelen Frederik

Ländliche Gilde Bütgenbach-Weywertz-Elsenborn-Rocherath

Vorsitzender: Langer Bruno
Kassierer: Schumacher Guido
Vorstandsmitglieder: Heinen Ludwig, Hilgers Alex, Jenchenne Michael, Lentz, Horst, Reuter Peter, Stoffels Guido und Zaun Gerard

Ländliche Gilde Eupener Land:

Vorsitzender: Croé Roger
Vize-Vorsitzender: Miessen Edwin
Kassierer: Ortmann Patrick
Vorstandsmitglieder: Dahlen Michael, Ernst Roger, Kessel Nico, Keutgen Romain, Radermacher Michael und Zimmermann Gerd

Ländliche Gilde Reuland

Vorsitzender: Paquet Roger
Kassierer: Paquet Marc
Vorstandsmitglieder: Cremer Willy, Dhur René, Geiben Belinda, Geiben Raymond und Kaut Benedikt

Ländliche Gilde St.Vith

Vorsitzender: Feidler Mario
Kassierer: Gerretz Andy
Vorstandsmitglieder: Bieffer Patrick, Gallo André, Goffinet Marcel, Mause Karl, Peters Stefan und Schwall Andy

Ländliche Gilde Thommen-Dürler

Vorsitzender: Scheuren, Marc
Kassierer: Theis Rainer
Vorstandsmitglieder: Maraite Maria und Sarlette Frank

.....

Gerd Brüls

Durch Gedächtnistraining fit für den Alltag

Die Ländlichen Gilden bieten in Kooperation mit den Landfrauen ein fünftägiges Gedächtnistrainingsseminar an - jeweils Donnerstagsvormittag von 9.30 bis 12.30 Uhr im „Meet Us“ in Eupen (Gospert 57). Start ist der kommende 21. April. Der Kurs ist genau das Richtige für alle, die nicht nur verstehen wollen, wie man sich besser Dinge merken kann, sondern es in einem angenehmen Rahmen mal selber ausprobieren möchten. Referent ist Gerd Brüls, Gedächtnistrainer und Teilnehmer an mehreren Meisterschaften zum Gedächtnistraining.

Das Gedächtnistraining ist wie der Gang in ein Fitness-Studio fürs Gehirn. Die verschiedenen Techniken zum Merken von Zahlen, Namen, Daten und Reihenfolgen werden nicht nur erläutert, sondern auch gemeinsam trainiert und eingeübt. Es wird intensiv auf die verschiedenen Methoden eingegangen und Lernfortschritte miteinander besprochen. Die Teilnehmer unterstützen sich dabei gegenseitig beim Erlernen neuer Techniken.

Das Merken von verschiedenen Dingen fördert nicht nur die Leistung des eigenen Gehirns, das durch die vielen modernen Hilfsmittel unserer technischen Gesellschaft kaum noch richtig gefordert wird, sondern steigert auch ungemein das eigene Selbstbewusstsein. Dabei bedarf es keiner besonderen Begabung oder Voraussetzung; jeder Mensch kann Techniken erlernen, anwenden und seine persönlichen Gehirnleistungen steigern. Dabei soll nicht der Wettbewerb und Leistungsdruck im Vordergrund stehen, sondern der Spaß und die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten. Auf Wunsch wird mit Beispielen und konkreten Anliegen aus dem Alltag oder Beruf gearbeitet. Es besteht auch die Möglichkeit, einen Einblick in die Welt des Gedächtnissports zu erlangen und wer weiß, vielleicht nimmt ja demnächst ein Teilnehmer an einer Gedächtnismeisterschaft teil...

Die Termine: 21. und 28. April sowie 5., 12. und 19. Mai, jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr im „Meet Us“ in Eupen, Gospert 57.

Der Unkostenbeitrag für alle fünf Kurstage inkl. Unterlagen und Getränke beträgt 45 Euro für Mitglieder(innen). Wer weder den Landfrauen noch den Ländlichen Gilden angehört zahlt einen Aufpreis von 30 Euro.

Anmeldungen bis spätestens Montag, 18. April, über den Landfrauenverband auf der Seite www.lfv.be oder telefonisch bei Dagmar Fintz, Tel. 0483.671.998 (montags und dienstags ganztags, mittwochs nachmittags). Achtung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



FÜNFTÄGIGES SEMINAR
DONNERSTAGVORMITTAGS VON 9.30-12.30 UHR
AB DEM 21. APRIL BIS ZUM 19. MAI 2022 IM "MEET US"
EUPEN (GOSPERT 57)

**DURCH
GEDÄCHTNISTRaining
FIT FÜR DEN ALLTAG**

mit Gedächtnistrainer
Gerd Brüls

Es sind keinerlei Vorkenntnisse oder
Fähigkeiten vonnöten.
Anmeldung unter www.lfv.be
KB: 45 EUR für 5 Kurstage inkl. Unterlagen
Für Nicht-Mitglieder: 75 EUR

DREITÄGIGE KOCHREIHE

Kochend in den Frühling

In Zusammenarbeit mit den Ländlichen Gilden lädt Kochreferentin Andrea Niessen in ihre Seminarküche nach Bütgenbach zu einem dreitägigen Frühlings-Kochkurs ein. Im Fokus stehen regionale und saisonale Zutaten, die sich am hiesigen Obst- und Gemüsekalender orientieren. Wie schon Tradition wird an jedem Kurstag bzw. -abend ein komplettes Menü inklusive Aperitif und Gruß aus der Küche vorbereitet und sicherlich mit Genuss verkostet.

Es werden zwei identische Kurse (à 3 Tage) angeboten:

- > montagsmorgens von 9.30 bis 13.30 Uhr am 25. April, 9. und 16. Mai
- > donnerstagabends von 18.30 bis 22.30 Uhr am 28. April, 12. und 19. Mai

Der Kurs ist nur als 3er Block buchbar. Die Kursreihe kostet für Mitglieder der Ländlichen Gilden 125 Euro, Nicht-Mitglieder zahlen 135 Euro. Darin enthalten sind die Kurskosten, Rezepte, Zutaten und natürlich das Verkosten der zubereiteten Spei-

sen in angenehmem Ambiente. Anmeldungen sind bis eine Woche vor Kursbeginn telefonisch unter 080/41.00.60 oder auf unserer Website www.laendlichegilden.be möglich. Die Anzahl Plätze ist begrenzt! Nach Anmeldefrist erhalten Sie ein Schreiben mit allen Informationen und der Zahlungsaufforderung (Bezahlung ausschließlich per Überweisung).

Nisthilfen aller Art



Die Ländlichen Gilden organisieren in Kooperation mit dem Naturpark Hohes Venn - Eifel am Samstag, dem 21. Mai, von 14.00 bis 17.00 Uhr im Naturparkzentrum Bo-

trange einen Vortragsnachmittag mit dem Referenten Mike Quaschnig von der „Rechter Weiher VoG“ zum Thema „Nistkästen aller Art“. Dabei geht es um eine Einführung in die Welt der Nisthilfen für Vögel und Insekten aller Art. Für diese wertvollen und wichtigen Lebewesen gibt es verschiedene Möglichkeiten, im eigenen Garten Nisthilfen anzubringen, die den speziellen Bedürfnissen jeder Spezies gerecht werden. Die Nisthilfen unterscheiden sich stark, da jede Art ihre eigenen spezifischen Anforderungen stellt. Mike Quaschnig kennt sich als gelernter Förster und Natur- und Gartenexperte sehr gut mit Insekten aller Art aus und wird zu ver-

schiedenen einheimischen Bewohnern des Gartens Interessantes berichten können. Er gibt eine eingehende Beratung in Sachen Nisthilfen sowie zur Anbringung, Pflege und Nutzen in der heutigen Zeit. Der Referent wird auch unterschiedliche Typen von Nisthilfen dabei haben, die man für 15 Euro pro Stück käuflich erwerben kann. Unter www.weihermomente.be kann man sich vorab über alle Arten von Nistkästen informieren. Wenn Sie mehrere Nistkästen kaufen möchten, sollten Sie das auch bereits bei der Anmeldung mitteilen, so dass der Referent genügend mitbringen kann. Damit finanziert der Verein Rechter Weiher seine Aktivitäten. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenlos. Es wird aber um eine Anmeldung bei den Ländlichen Gilden unter 080/41.00.60 oder online unter www.laendlichegilden.be gebeten. Es erfolgt dann eine Einladung mit allen Infos zum Veranstaltungsort.

DOPPELANGEBOT IM NATURPARKZENTRUM BOTRANGE

Schönheit und Nutzen eines naturnahen Gartens

Die Ländlichen Gilden organisieren in Kooperation mit dem Naturpark Hohes Venn - Eifel am Samstag, den 23. April im Naturparkzentrum Botrange zwei interessante Angebote zu den Themen „Anlegen und Pflege eines naturnahen Gartens“ von 10-12.30 Uhr bzw. „Anlegen von Wildblumen- und Kräuterwiesen“ von 14-17 Uhr.

Referent ist jeweils der Natur- und Gartenexperte Mike Quaschnig von der VoG Rechter Weiher, der wertvolle Tipps und Erläuterungen zum Anlegen und Pflege eines naturnahen Gartens bzw. von Wildblumen- und Kräuterwiesen gibt und die Gruppe jeweils nach den theoretischen Vorträgen auch durch die Anlage des Naturparkzentrums Botrange führt. Das Anlegen einer Wildblumenwiese wird sogar vor Ort praktisch demonstriert. Der eigene Garten kann bei entsprechender Gestaltung gleichzeitig eine wertvolle Oase der Natur und wichtiger Lebensraum für unzählige Lebewesen und nützliche Insekten sein. Mike Quaschnig ist Experte in Sachen Wildbienen und Anlegen von Nisthilfen aller Art und wird diesbezüglich viele Informationen geben und

auf Fragen antworten können. Zudem bringt er eine Vielzahl von Nistkästen mit, die man dann zum Preis von 15 EUR pro Kasten direkt beim Referenten käuflich erwerben kann. Unter www.weihermomente.be kann man sich vorab über alle Arten von Nistkästen informieren. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen, die auch einzeln besucht werden können, ist kostenlos. Es wird aber um eine Anmeldung bei den Ländlichen Gilden unter 080/41 00 60 oder per online-Anmeldung auf unserer Webseite www.laendlichegilden.be gebeten. Es erfolgt dann eine Einladung mit allen Infos zum Veranstaltungsort.

Der Naturpark Hohes Venn – Eifel ist einer der ältesten Naturparks der Wallonie. Er wurde 1971 auf Initiative der Provinz Lüttich geschaffen, die noch heute Träger des Naturparks ist. Er erstreckt sich über 12 Gemeinden (Raeren, Eupen, Baelen, Jalhay, Stavelot, Malmedy, Waimes, Bütgenbach, Büllingen, Amel, Sankt-Vith, Burg-Reuland) und 72.000 ha und zählt 80 Dörfer mit insgesamt 17.500 Einwohnern. Das Naturparkzentrum Botrange, Verwaltungssitz

des Naturparks, beherbergt verschiedene Dienste: Empfang-Tourismus, Pädagogik, Wissenschaft, Kommunikation, Technik-Unterhalt, Verwaltung. Die drei großen Hauptaufgabenfelder des Naturparks sind: Schutz, Pflege und Aufwertung des Naturerbes, Landschaft und Raumordnung sowie ländliche und wirtschaftliche Entwicklung. Der Naturpark Hohes Venn – Eifel wird von Michael Guebel geleitet. Naturparkzentrum Botrange, rue de Botrange 131 4950 WAIMES – 080/44.03.00 – www.botrange.be Pressekontakt : Michael Guebel – michael.guebel@botrange.be – 080/44.03.00 - 0477/82.10.40



Ich möchte einen sauberen Betrieb und
ein reines Gewissen.
Und außerdem kann ich eine Vergütung erhalten!



Lassen Sie Ihr Altöl von einem registrierten Sammler abholen und
profitieren Sie von einer Vergütung

Altöl ist ein gefährlicher Abfall. Deshalb gibt es strenge Vorschriften für die Lagerung, den Transport und die Verarbeitung. Sie sind gesetzlich verpflichtet, registrierte Sammler für die Abholung zu beauftragen. Mit deren Hilfe kann das Altöl auf umweltfreundliche Art und Weise verarbeitet werden. Außerdem können Sie unter bestimmten Bedingungen von einer Vergütung profitieren. Die Bedingungen finden Sie auf valorlub.be. So bleiben nicht nur Ihr Betrieb, sondern auch die Umwelt und Ihr Gewissen sauber.

VALORLUB
ERST SCHMIEREN, DANN RECYCELN

valorlub.be